

Daily

Nr. 22, 21. August 2008



Simon Stephens: „Harper Regan“

Menschliches – mitten ins Gesicht

SALZBURGER FESTSPIELE 2008



Dramatical correct: Wenn zwei Liebende sterben, darf man da fröhlich sein? Also schaute das Romeo und Julia-Ensemble bei der Premierenfeier im Sternbräu ein bisschen „sad“ – allerdings nur kurz! Foto: wildbild.at

Jedem sein Verona! Mit *Romeo und Julia* von William Shakespeare hatte der gleichnamige Theaterabend des Nature Theater of Oklahoma, der am Dienstag Premiere hatte, nur mehr wenig zu tun. Aus Nacherzählungen samt Ergänzungen aus der Fantasie, wo das Wissen ums Original aussetzte, hat die US-Truppe den Klassiker für die Bühne aufbereitet. Auf die Erzählungen anderer mussten sich die Mitglieder der Truppe nach der Premiere jedenfalls nicht verlassen – jeder konnte den Abend nach seinem Willen feierlich ausklingen lassen. Bei *Romeo und Julia* handelte es sich um die letzte Produktion im Rahmen des Young Directors Project (powered by Montblanc International). Jetzt muss nur noch am 22. August der mit € 10.000,- dotierte YDP-Preis samt Montblanc Max-Reinhardt-Pen für die beste Regie vergeben werden.

To each his own Verona! The theatrical evening entitled *Romeo and Juliet* by the Nature Theater of Oklahoma, which had its premiere on Tuesday, had little to do with William Shakespeare's play by the same title. The US troupe has rearranged the classic from retellings and imaginative supplementations, where knowledge of the original failed. However, after the premiere, the members of the company did not have to rely on the retellings of others – everyone let the evening end in his or her own celebratory way.

Romeo and Juliet was the last production of the Young Directors Project (powered by Montblanc International). Now all that remains is the awarding of the YDP Prize of 10,000 Euros, as well as the Montblanc Max-Reinhardt-Pen, for the best director, on August 22.

Festspiele Inside

Markus Hinterhäuser gibt heute, Donnerstag, 21. August, um 10.00, im Schüttkasten Auskunft über die kommenden Höhepunkte des von ihm gestalteten Konzertprogramms. Im Zentrum steht dabei der Besuch des Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela, das mit seinem Dirigenten Gustavo Dudamel für eine Woche nach Salzburg kommt.

Letzte Chance, den Teilnehmern des Young Singers Project bei der Arbeit zuzusehen: Der international gefragte Liedbegleiter Malcolm Martineau hält für sie heute, 21. August, um 15.00 Uhr, in der Großen Universitätsaula die letzte der insgesamt sechs öffentlichen Meisterklassen ab. Kostenlose Zählkarten für die Veranstaltung gibt es im Kartenbüro der Festspiele. Am 27. August, um 18.00 Uhr, präsentieren sich die Sänger dann bei ihrem Abschlusskonzert im Mozarteum.

Tradition in c-Moll. Alle Jahre wieder bitten die Internationale Stiftung Mozarteum und die Salzburger Festspiele zum Kirchenkonzert. Auf dem Programm steht dabei Mozarts c-Moll-Messe.

Heuer dirigiert Yannick Nézet-Séguin das Mozarteum Orchester Salzburg, es singen Ingela Bohlin, Marie-Claude Chappuis, Jeremy Ovenden, Markus Werba und der Salzburger Bachchor.



Die Young Singers Levente Molnár und Aundi Marie Moore

Foto: wildbild.at

Junge Musiker, junge Sänger

Today, Thursday, August 21 at 10:00 am at the Schüttkasten, Markus Hinterhäuser will introduce the upcoming highlights of the concert program he has put together. The main focus will be the Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela, which is spending a week in Salzburg with its conductor Gustavo Dudamel.

One last chance to watch the participants in the Young Singers Project at work: internationally sought-after accompanist Malcolm Martineau will give the last of the six public master classes today, August 21, at 3:00 pm at the Main Auditorium of the University. Free tickets are available at the Festival's box office. On August 27 at 6:00 pm, the singers will perform their final concert at the Mozarteum.

Tradition in C minor. Like every year, the International Mozarteum Foundation and the Salzburg Festival present a concert at St. Peter. Mozart's C-minor Mass is on the program.

This year, Yannick Nézet-Séguin conducts the Mozarteum Orchestra Salzburg, soloists Ingela Bohlin, Marie-Claude Chappuis, Jeremy Ovenden, Markus Werba and the Salzburg Bach Choir.

Die Bach-Mahler-Wolf-Connection

Mit Christine Schäfer und Ingo Metzmacher gelang es, zwei außergewöhnliche Künstler für einen Liederabend zusammenzuspannen. Im Haus für Mozart werden sie heute, 21. August, um 20.00 Uhr, Kompositionen von Bach, Mahler und Wolf interpretieren.

Die deutsche Sängerin Christine Schäfer gilt heute nicht nur auf dem Konzertpodium, sondern auch auf der Opernbühne als eine der führenden Sopranistinnen. Als Lulu gab sie 1995 ihr Debüt in Salzburg. Ihrem gefeierten Einstand folgten zahlreiche weitere Engagements in Salzburg: So war sie in den folgenden Jahren Konstanze in Mozarts *Entführung aus dem Serail* und ein mit hymnischen Kritiken bedachter Cherubino in Claus Guths *Figaro* von 2006. International reüssierte sie etwa an Londons Covent Garden, an der Metropolitan Opera in New York, an der Bayerischen Staatsoper und an der Opéra National de Paris. Bei ihren Liederabenden wählt sie sowohl Spezialisten wie Irwin Gage und Graham Johnson als Partner, arbeitet aber auch gerne mit Pianisten wie Hélène Grimaud oder Pierre-Laurent Aimard und nun mit Ingo Metzmacher zusammen.

Der 1957 geborene Musiker hat Klavier, Musiktheorie und Dirigieren in seiner Heimatstadt Hannover, in Salzburg und in Köln studiert. International bekannt wurde er vor allem als Dirigent mit großer Affinität zur Moderne und zu zeitgenössischen Kompositionen. 1997 trat er sein Amt als Generalmusikdirektor an der

Hamburgischen Staatsoper an und sorgte dort im Verein mit dem Regisseur Peter Konwitschny für viel beachtete Produktionen. 2005/06 wechselte er an die Nederlandse Opera Amsterdam. Seit September 2007 ist er außerdem Chef des Deutschen Symphonieorchesters Berlin.



Christine Schäfer

Foto: Oliver Herrmann

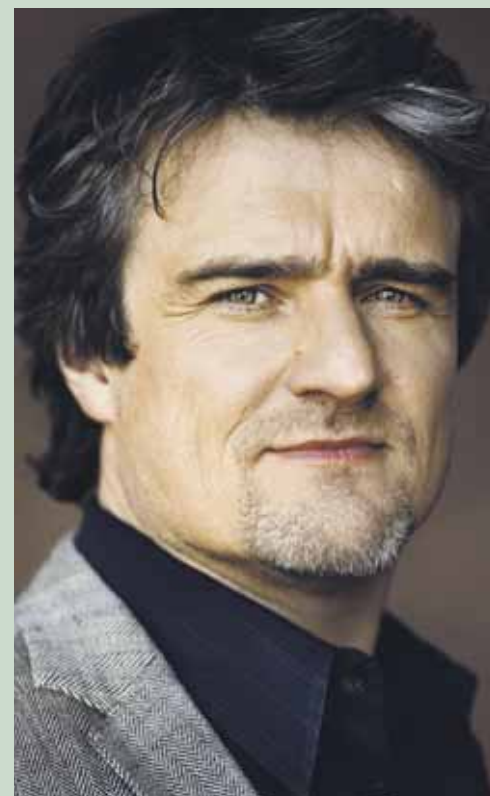
With Christine Schäfer and Ingo Metzmacher, two extraordinary artists join forces for a song recital. At the Haus für Mozart, they will interpret compositions by Bach, Mahler and Wolf today, August 21, at 8:00 pm.

German soprano Christine Schäfer is considered one of today's leading singers not just on the

concert, but also on the opera stage. She made her Salzburg debut in 1995 as Lulu. This was followed by many further engagements in Salzburg; thus, during the following years she appeared as Konstanze in Mozart's *Abduction from the Seraglio* and as Cherubino in Claus Guth's *Le nozze di Figaro* in 2006, receiving hymn-like reviews.

Internationally, she has been most successful on stages such as London's Covent Garden, at the Metropolitan Opera New York, the Bavarian Staatsoper and the Opéra National de Paris. She regularly gives recitals with specialists such as Irwin Gage and Graham Johnson, but also likes to pair up with pianists such as Hélène Grimaud or Pierre-Laurent Aimard, and now with Ingo Metzmacher.

Metzmacher, born in 1957, studied piano, music theory and conducting in his native Hanover, in Salzburg and in Cologne. He became internationally renowned as a conductor with a great affinity for modern and contemporary compositions. In 1997, he took up the position of General Music Director at Hamburg's Staatsoper, creating productions together with director Peter Konwitschny that received wide-spread media attention. In 2005/06, he moved on to the Nederlandse Opera in Amsterdam. Since September of 2007, he has also been Chief Conductor of the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin.



Ingo Metzmacher

Foto: Mathias Bothor

Karten zu € 100,- und 85,- verfügbar.

Mitten rein ins Gesicht

Simon Stephens gilt als einer der erfolgreichsten englischen Dramatiker. Auch im deutschen Sprachraum reißen sich die Theater um seine Stücke. In Salzburg erlebt Stephens' jüngster Wurf *Harper Regan* seine deutschsprachige Erstaufführung.

Die Dramen des 1971 in einem mittelenglischen Provinznest geborenen und heute in London lebenden Theaterautors Simon Stephens setzen nach jeweils kürzester Zeit auf Bühnen des europäischen Festlands über. Im letzten Herbst kam die deutschsprachige Premiere der englischsprachigen sogar zuvor: *Pornographie*, ein von der angsterfüllten Atmosphäre infolge der Londoner U-Bahn-Anschläge durchdrungenes Stück, erlangte am Schauspielhaus Hamburg auf Anhieb auch eine Nominierung zum renommierten Berliner Theatertreffen.

Der in der deutschsprachigen Dramenliteratur des letzten Jahrzehnts geradezu verpönte, von Simon Stephens aber leidenschaftlich praktizierte psychologische Realismus spricht hiesige Dramaturgen und Regisseure schon wieder an. Es sind die unaufgeregtesten und einfachsten Momente, die Stephens auswählt und in denen sich das Drama des Daseins abzeichnet: Menschen warten im Auto, sie kochen ein Mittagessen oder sie treffen einander im Supermarkt.

Mit *Reiher*, einem Stück über Ausgrenzung und Gruppenzwang unter Jugendlichen, hat der Erfolg des vom Mittelschullehrer zum Stückeschreiber gewechselten Simon Stephens 2001 am Royal Court Theatre in London sei-

nen Anfang genommen. Deutsche Kritiker kürten ihn zum besten fremdsprachigen Dramatiker 2006/07. Neben Mark Ravenhill und Sarah Kane gilt Stephens auch als der wichtigste Repräsentant des in den neunziger Jahren in Großbritannien entstandenen sogenannten „In Yer Face“-Theaters (etwa: „mitten rein ins Gesicht“). In Österreich war zuletzt sein Heimkehrerdrama *Motortown* zu sehen, das von der fatalen Orientierungs- und Hilflosigkeit erzählt, die einen aus dem Krieg entlassenen Soldaten gewaltsam erfasst.

Die auch noch so schwer belasteten Menschen in seinen Stücken, die große Tristesse der sie umgebenden Landschaften (Industriezonen wie etwa in *Port*) oder die geradezu lähmenden Schicksalsschläge (wie der Tod des Kindes in *Am Strand der weiten Welt*), die seine Protagonisten ertragen – für sie alle hat Simon Stephens in seinen Stücken eine Chance angelegt. Ein Schimmer von Ausweg, der es möglich macht, das Nachdenken über die Antihelden beweglich zu halten, sie nicht aufzugeben, sondern durch das Lesen/Zuschauen gewissermaßen zu retten. Dort, wo das Menschliche scheinbar verschwunden ist, meint Stephens, sollte man besonders genau nach ihm suchen. Er selbst tut es mit großer Liebe, die er seinen Figuren entgegenbringt:

„Ich schreibe immer aus der Position des Verzeihens.“ Voraussetzung dafür ist das große Interesse für Mitmenschen, das Stephens eigen ist. Vor allem das Leben junger Leute, mit dem der dreifache Vater nicht zuletzt im einstigen Lehrberuf konfrontiert war, spielt in den meisten seiner Theaterstücke eine den erwachsenen Figuren gleichberechtigte Rolle. Die sich mitunter über Jahre hin erstreckenden, vielfach drei Generationen umfassenden Stücke des „sanften Giganten“ (*Guardian*) sind Varianten eines großen zeitgenössischen englischen Familienepos.

Sein jüngstes Werk, das nun in Salzburg in der Regie von Ramin Gray seine deutschsprachige Erstaufführung erlebt, ist dessen Fortschreibung. Im Mittelpunkt steht Harper Regan, eine Ehefrau und Mutter in den 40ern, dargestellt von Martina Gedeck, die ihr Leben innerhalb bescheidener Rahmenbedingungen neu auslotet. Eine mehrtägige Odyssee, für die sie ihren Mann, ihre Tochter und den Arbeitsplatz spontan und riskant verlässt, um ihren sterbenden Vater zu besuchen, führt sie am Ende wieder zurück nach Hause.

Margarete Affenzeller

Karten für die Vorstellungen am 22., 23., 25., 26., 27., 28. und 29. August verfügbar.



Martina Gedeck und Samuel Weiss in Harper Regan

Foto: A. T. Schaefer

Human Elements – “In Yer Face”

Simon Stephens is considered one of the most successful English playwrights today. In the German-language region, theaters are clamoring to perform his pieces. In Salzburg, Stephens' latest hit, Harper Regan, will have its German-language premiere.

For a while now, the plays of Simon Stephens, born in 1971 in a provincial town in the Midlands and living in London today, have been transported to the stages of the European mainland immediately after their premieres. Last fall, the German-language premiere even took place before an English one: *Pornography*, a piece full of the fearful atmosphere after the London underground attacks, was premiered at the Hamburg Schauspielhaus and immediately nominated as a participant to the renowned Berlin Theater Summit.

Psychological realism, almost a taboo in German-language drama literature of the past decade, is passionately practiced by Simon Stephens, and is finding a following among dramatists and directors here again. Stephens picks the most undramatic and simplest moments to depict the drama of existence: people waiting in cars, cooking lunch or meeting at the supermarket.

His 2001 play *Hérons*, a piece about exclusion and group conformism among teenagers, marked the beginning of the success story of Si-

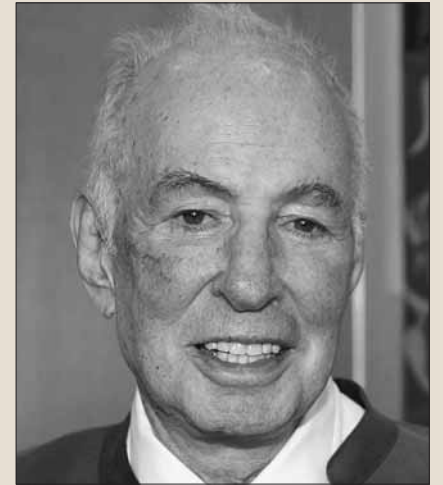
mon Stephens, a middle school teacher turned playwright, at the Royal Court Theatre in London. The German critics named him best foreign-language playwright in 2006/07. Together with Mark Ravenhill and Sarah Kane, Stephens is considered the most important representative of “In Yer Face” theater, which originated in Great Britain in the 90s. In Austria, his last play to be seen was *Motortown*, which deals with the fatal loss of orientation and helplessness that grips soldiers returning from war.

The people in his plays, even if they are heavily burdened, the great sadness of the landscapes surrounding them (for examples, industrial zones like in *Port*) or the debilitating blows of fate (such as the death of a child in *On the Shore of the Wide World*) that his protagonists have to bear – Simon Stephens gives them all a chance in his writing. There is a sliver of a chance, which enables us to keep our thinking about these anti-heroes flexible, to not give them up, but to save them, so to speak, through our reading or viewing. Stephens believes that one must search for the human element especially in the places where

it seems to have disappeared. He himself does this through the great love he bears for his figures: “I always write from a position of forgiveness.” The precondition for this is the great interest in his fellow human beings that Stephens has. It is especially the life of young people, with which the father of three children was confronted in his former profession of teaching, which plays a role in most of his plays, where they are equivalent to the adult figures. The pieces of this “gentle giant” (*Guardian*), frequently spanning years and often three generations, are variations of a great contemporary English family saga.

His latest work, which will now be presented in Salzburg in its German-language premiere directed by Ramin Gray, continues this saga. The central figure is Harper Regan, a wife and mother in her forties, played by Martina Gedeck, who re-explores her life within its narrow confines. It is an odyssey spanning a few days, for which she leaves her husband, her daughter and her job, spontaneously and at great risk, to visit her dying father, which ultimately leads her back home.

Meine Meinung my comment



Donald Kahn, Mäzen

Foto: wildbild.at

Salzburg, als geographisches Zentrum Europas, wurde von Max Reinhardt und seinen Kollegen ausgewählt, mit der Mission, den Kontinent zu einen, indem hier seine höchste Kunst präsentiert wird. Dieses soziale Ziel, das aufgrund des ein Vierteljahrhundert dauernden Wahnsinns aufgeschoben werden musste, ist nun erreicht.

Die Kunst hingegen ist während der gesamten Zeit des Festivals immer herausragend gewesen.

Die Musik, die wir hier hören, stellt den höchsten Grad an kreativer Leistung dar. Sie jedes Jahr von den besten Instrumentalisten und Sängern dargeboten zu hören ist ein Glück, das man nicht beziffern kann.

Unseren ersten Festspielsommer erlebten wir 1985. Seitdem haben wir kein einziges Jahr ausgelassen. Was für ein Privileg, die *Zauberflöte* von Levine und Ponnelle sehen zu dürfen, die großen spätromantischen Symphonien von Salzburgs Künstlerischem Leiter Herbert von Karajan dirigiert zu hören, Alfred Brendels Schubert-Zyklus beiwohnen zu können: Dies sind unauslöschliche Erinnerungen. Und wenn die Großen abtreten, erscheinen Nachfolger, die diese großartigen Traditionen weiterführen.

Darüber hinaus haben Jeanne und ich während dieser Augusttage wieder viele neue Freunde gefunden. Wir freuen uns darauf, sie in den nächsten Jahren wieder zu treffen.

Salzburg ist an jedem Tag des Jahres ein Vergnügen. Während der Festspiele ist es hier jedoch am allerschönsten.

Salzburg was chosen by Max Reinhardt and his colleagues as the geographic center of Europe, with a mission to unite the continent by presentation of its highest art. The social objective, postponed by 25 years of madness, is now fulfilled.

The art was supreme during the Festival's entire history.

The music we hear in this place represents in itself the highest accomplishment of the creative. To hear it performed, year on year, by our best players and singers is a fortune beyond price.

Our first Festival summer was 1985. We have not missed a year since. What a privilege it was to see the Levine-Ponnelle *Zauberflöte*; to hear the massive late-Romantic symphonies as conducted by Salzburg's Artistic Director Herbert von Karajan; the Schubert cycle of Alfred Brendel: irreplaceable memories. And as the great ones pass from the scene, there are successors who maintain the great tradition.

In addition to all that, Jeanne and I have found many a friend during these August days. Their annual visits we anticipate with pleasure.

Salzburg any day of the year brings pleasure. At the Festival we find its highest peak.

Donald Kahn,
Patron of the Salzburg Festival

Man kann es nur als musikalisches Wunder bezeichnen, was dem venezolanischen Wirtschaftswissenschaftler, Juristen und Musiker José Antonio Abreu gelungen ist. Vor dreißig Jahren gründete er ein Sozialprojekt, um Kinder aus den Slums und von der Straße zu holen und ihnen dafür die Möglichkeit zum Musizieren zu geben.

Inzwischen ist daraus das Sistema Nacional de las Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela geworden, ein ungemein effektives Musikschulsystem, das auf der ganzen Welt bewunderndes Staunen erregt. Der Klang gewordene Beweis für diesen Erfolg, das Simón Bolívar Youth Orchestra und sein international höchst erfolgreicher Chefdirigent Gustavo Dudamel sind ab Freitag, 22. August, für eine Woche Gast der Salzburger Festspiele.

Während dieser Zeit werden die jungen Musiker unter anderem mit Nikolaus Harnoncourt im Rahmen der „Schule des Hörens“ Beethovens Fünfte Symphonie erarbeiten. Das von Orchestermitgliedern gegründete Brass-Ensemble gibt ein Konzert, und zum großen Finale leitet Dudamel das Orchester bei Mussorgskis *Bilder einer Ausstellung* und Beethovens Trippelkonzert mit den Solisten Martha Argerich sowie Renaud und Gautier Capuçon.



Junge Musiker in Venezuela

Foto: Peter Dammann

It can only be called a musical miracle, this thing that Venezuelan economist, lawyer and musician José Antonio Abreu has achieved. Thirty years ago, he founded a social project to get children off the streets and out of the slums, giving them the opportunity to make music instead.

In the meantime, this idea has blossomed into the Sistema Nacional de las Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela, an incredibly effective system of musical training that is causing admiring astonishment all over the world. The proof of this success is the Simón Bolívar Youth Orchestra and its conductor Gustavo Dudamel, who has embarked upon a highly successful international career. Both will be in residence in Salzburg starting on Friday, August 22. During this time, the young musicians will work on Beethoven's Fifth Symphony together with Nikolaus Harnoncourt in a "School of Listening," among other projects. The brass ensemble made up of the orchestra's musicians will give a concert, and for the grand finale, Dudamel will lead the orchestra in Mussorgsky's Pictures at an Exhibition and Beethoven's Triple Concerto, featuring soloists Martha Argerich as well as Renaud and Gautier Capuçon.

Karten für die Veranstaltungen am 26. und 28.8. verfügbar.

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Do, 21.8.	10.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra · Markus Hinterhäuser über das Konzertprogramm II	Schüttkasten	Fr, 22.8.	11.30 Uhr	Heimat · Markus Hinterhäuser im Gespräch mit Siegbert Stronegger	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Festspiel-Dialoge 2008 · Christina von Braun: Das Blut – ein Symbol für Liebe, Geld und Geschlecht	Schüttkasten		15.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra · Schule des Hörens Mit Nikolaus Harnoncourt	Universitätsaula
	15.00 Uhr	Young Singers Project – Meisterklasse · Mit Malcolm Martineau	Universitätsaula		15.00 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Ailyn Pérez, Rolando Villazón, Mikhail Petrenko u.a. · Mozarteum Orchester Salzburg Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule
	15.00 Uhr	Salzburg Festival Society · Jay Nordlinger in conversation with Maestro Mariss Jansons · In English	SalzburgKulisse		15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung „Anselm Kiefer: Ave Maria“ · Arne Ehmann	Galerie Ropac, Mirabellplatz 2
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Führung Toskanatrakt und Sala terrena · Gretl Herzog	Treffpunkt: Juridische Fakultät		19.00 Uhr	W. A. Mozart · Die Zauberflöte · Riccardo Muti · Pierre Audi Mit Franz-Josef Selig, Michael Schade, Franz Grundheber, Albina Shagimuratova, Genia Kühmeier, Markus Werba u.a. Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	19.30 Uhr	Nach Friedrich Schiller · Die Räuber · Nicolas Stemann Mit Katharina Matz, Christoph Bantzer, Peter Maertens, Maren Eggert, Felix Knopp, Philipp Hochmair, Daniel Hoevels und Alexander Simon	Perner-Insel Hallein		19.30 Uhr	Nach Friedrich Schiller · Die Räuber · Nicolas Stemann Mit Katharina Matz, Christoph Bantzer, Peter Maertens, Maren Eggert, Felix Knopp, Philipp Hochmair, Daniel Hoevels und Alexander Simon	Perner-Insel Hallein
	19.30 Uhr	Giuseppe Verdi · Otello · Riccardo Muti · Stephen Langridge Mit Aleksandrs Antonenko, Maria Luigia Borsi, Carlos Álvarez, Barbara Di Castri u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Nature Theater of Oklahoma Romeo und Julia · Pavol Liska / Kelly Copper · Mit Anne Gridley, Robert M. Johanson und Elisabeth Conner	republic		19.30 Uhr	Preisträgerkonzert (Internationale Sommerakademie)	Mozarteum
	20.00 Uhr	Kirchenkonzert · Yannick Nézet-Séguin · Ingela Bohlin, Marie-Claude Chappuis, Jeremy Ovenden, Markus Werba Salzburger Bachchor, Mozarteum Orchester Salzburg Werke von Wolfgang A. Mozart	Stiftskirche St. Peter		20.00 Uhr	Liederabend 4 · Ian Bostridge, Mitsuko Uchida Werke von Franz Schubert	Haus für Mozart
	20.00 Uhr	Liederabend 3 · Christine Schäfer, Ingo Metzmacher Werke von Gustav Mahler, Johann S. Bach und Hugo Wolf	Haus für Mozart				

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele